

Lizenzen.

Bei Anforderungen von Lizenzen müssen die in der Bundeszeitung Nr. 5, Seite 75, vom 1. Mai 1928 veröffentlichten Bestimmungen eingehalten werden. Unvollständige Lizenzanträge und solche, denen Mitgliedskarte und 75 Pf. Lizenzgebühren sowie der vorgeschriebene ausgefüllte Fragebogen nicht beiliegen, bleiben unerledigt. **Nachnahmeversand erfolgt nicht!**

*

Achtung! Rennfahrer!

Jeder SRB-Rennfahrer, welcher an einem DDRB. offenen Rennen eines der DDRB. angeschlossenen Verbandes teilnimmt, hat sofort nach dem Rennen dem Rennfahrwartsamt mitzuteilen, welchen Platz und in welcher Klasse er belegte. Unterlassung der Meldung berechtigt zum Ausschluß von weiteren Wettbewerben.

Die Teilnahme an Wettbewerben anderer Verbände (keine DDRB.-Verbände) darf nur mit Genehmigung des Bundes-Rennfahrwartsamtes bzw. des Bundes-Sportausschusses erfolgen. Zuwiderhandlungen werden mit sofortiger Lizenzentziehung bestraft.

Kurt Landgraf, Bundesrennfahrwart.

*

Achtung!

Bezirks- und Vereinsrennen.

Von der Radsportkommission Sachsens (Vorsitzender: Felix Haufe, Dresden-N. 6, Albertstr. 16) gehen fortgesetzt Beschwerden ein, daß die Bezirke und Vereine immer noch einzeln Genehmigungsgesuche für Rennen einbringen. **Derartige Gesuche werden ausnahmslos abgelehnt, da Rennen für dieses Jahr nicht mehr genehmigt werden können.**

Es ist wiederholt in der Bundeszeitung darauf hingewiesen worden, daß die Bezirke rechtzeitig ihre und die Rennen der Bezirksvereine geschlossen, auf höchstens 2-3 Sonntage im Jahre vereinigt, bei der Radsportkommission anmelden sollten.

*

Vorwettbewerbe für Bundesmeisterschaften betr.

Der Sportausschuß hat beschlossen, daß in Zukunft Vorwettbewerbe sämtlicher Radsportarten allerhöchstens 4 Wochen vor dem Termin der Bundesmeisterschaften ausgetragen sein müssen und dann sofort die Meldung auf Grund der Ausschreibung zu den Bundesmeisterschaften erfolgen muß. Zu spät eingehende Meldungen und solche, wo die Vorwettbewerbe zu spät ausgetragen worden sind, müssen ausnahmslos zurückgewiesen werden.

Dieser Beschluß hat sofortige Gültigkeit und wird außerdem als Satzungsänderung zum nächsten Bezirksvertretertag beantragt.

Der Sportausschuß. Kurt Landgraf, Vorsitzender.

*

Zeitmedaillen.

Die zu den einzelnen Bundesrennen in diesem Jahre ausgeschriebenen Zeitmedaillen kommen Ende Oktober an die Preissträger direkt bzw. an die größeren Bezirke zur Ausgabe und zum Versand.

Bundes-Wanderfahrwartsamt.

Bruno Hennig, Leipzig O 1, Konstantinstr. 5, I.
Postcheckkonto: 585 85. — Fernsprecher 252 12.

Kreis 5 hat am 7. Oktober seine letzte Wanderfahrt nach dem Waldhaus Greiz (Bef. E. Schweizer) zu erfüllen. Die Bundeslamraden, die in Wollenburg waren, brauchen nicht zu fahren.

Die Wertung für den Vereins-Stiftungspreis hatte in Wollenburg ihren Abschluß.

Die Wanderfahrer von 1928 bitte ich, die gelben Kontrollkarten an das Wanderfahrwartsamt einzusenden.

Bruno Hennig, Bundes-Wanderfahrwart.

Bundes-Jugendamt.

Briefanschrift: W. Schöne, Leipzig-Leutsch, Weinbergstraße 9.
Postcheckkonto: Schöne, Leipzig, 108 31.

Da die Zahlung der Rückvergütung für die Jugendmitglieder auch in diesem Jahre durch das Jugendamt erfolgt, werden die in der Bundeszeitung bestätigten Führer von Bezirken und Vereinen aufgefordert, die Mitgliederlisten (Namen, Geburtstag und Mitglieds-

nummer) bis zum 1. Dezember einzureichen. Die Ueberweisung des Geldes erfolgt in der ersten Hälfte vom Dezember. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß später eingehende Meldungen keine Berücksichtigung finden; denn die Herren Kassierprüfer verlangen die Unterlagen noch im laufenden Jahre, und aus diesem Grunde muß die Abrechnung rechtzeitig fertiggestellt sein.

Ebenfalls bis zum 1. Dezember sind die Wanderfahrkarten der Jugendlichen durch ihre Jugendführer ordnungsgemäß ausgefüllt und aufgerechnet einzureichen. Auch hier muß der festgesetzte Tag eingehalten werden, denn die Verteilung der Wanderfabrauszeichnungen soll vor Weihnachten erfolgen.

Schöne.

*

Jugendwanderfahrt ins Riesengebirge

14. bis 21. Juli 1928.

Insgesamt 4 Mann (3 Jugendliche: Hans Leischke, Dresden-Leuben, Rudi Mende, Dresden-Leuben, Hans Köhner, Glauchau-Gefau und der Führer) — mehr kamen nicht zusammen auf den Ruf des Jugendamtes — machten sich am Sonnabend, den 14. 7. 1928, auf die Ferienfahrt ins Riesengebirge. Bei glühender Sonnenhitze fuhren wir in Dresden-Leuben ab. In Pillnitz setzten wir über die Elbe. Ihr werden wir im Riesengebirge wieder begegnen, sagten wir uns. Dann ging's im schönen Friedrichsgrund aufwärts die Meixstraße hinauf. Wenn nur die Sonne es nicht so gut gemeint hätte! Gleich am Anfang unserer Fahrt mußten wir ein tüchtiges Schwimmbad nehmen. Dazu ließen sich die Räder so schwer schieben. Wir hatten die Rucksäcke auf den Gepäckträger geschnallt. Diese Belastung des Rades war uns ungewohnt. Wir kamen über Reichenberg, Schullwitz, Kossendorf bei Fischbach auf die Baukener Straße. Im Straßenwärterhaus bei Fischbach labten wir uns an einem frischen Trunk. Dann ging die Fahrt weiter über Großbarthau, Goldbach nach Bischofswerda. Unterwegs war dem Jugendleiter die Luft im Hinterrad ausgegangen. Kurz entschlossen kaufte er sich gleich einen neuen Fahrradschlauch, da er in den alten kein großes Vertrauen mehr setzte. Nach einer Zwangspause ging's weiter nach Bauken. Kaum waren wir jedoch aus Bischofswerda hinaus, da plakte der neue Schlauch schon wieder. Dazu zeigte der Mantel einen nicht kleinen Schlit. Notdürftig wurde geflickt. In Bauken sollte gründlich repariert werden. Wir waren daher froh, als wir Göda passiert hatten und uns von ferne die Türme und Bauten der schönen Stadt grüßten. Leider hatten wir uns aber so verzögert, daß es zu spät war, um noch eine Reparaturstelle aufzusuchen. Wir bezogen Quartier in der Baukener Jugendherberge in der ehemaligen Gerberbautei, einem Turm der früheren Befestigungsanlagen.

Am nächsten Morgen, den Sonntag, rückten wir zeitig aus den Federn, denn wir hatten einen großen Weg vor uns. Langsam fuhren wir durch die Stadt mit ihren alten Türmen und Toren in der Richtung nach Löbau. In Hochkirch ließ der Führer einen neuen Mantel aufziehen. Dann ging's in rascher Fahrt nach Löbau. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. In Löbau mußte der Jugendleiter schon wieder flühen. Wir setzten Hoffnung auf die alte Lebensregel, daß zu allen Dingen drei gehören. Wir blieben auch fürderhin von Unfällen unbedrängt, um es gleich voraus zu sagen. Wir erreichten bald Bernstadt, ein verträumtes altes Städtchen im Grenzbezirk. Im Stadtkeller lehrten wir ein, um unsern Riesendurst zu stillen. An jedem Platz stand zuletzt eine ganze Sgrie Selterwasser- und Brunnensflaschen. Es sah aus, als ob eine viel größere Gesellschaft als unsere hier ihren Durst gelöscht habe. Wir schrieben schnell noch einige Kartengrüße, die lekten aus Sachsen. Bald setzten wir uns wieder auf unsere Räder und fuhren nach Schlesien hinein. Es ging immer bergauf — bergab, bei der brennenden Sonnenhitze kein allzu-großes Vergnügen. Am Nachmittag kamen wir in das Städtchen Schönberg. Uns fielen am Marktplatz die Laubengänge an den Häusern auf. An einem Brunnen löschten wir unsern Durst. Dann ging's weiter nach Marklissa. Wir wollten gern zur Talsperre, verfehlten aber den Weg und gelangten an den Fuß der Sperrmauer. Zurück wollten wir nicht wieder. So trugen wir unsere Räder und Rucksäcke 185 Stufen auf die Sperrmauer hinauf. Einen unvergleichlichen Anblick gewährte der weite Stausee mit seinen bewaldeten Ufern. Im Hintergrunde ist eine Badeanstalt. Dort tummelte sich alt und jung in den klaren Fluten. Paddel- und Ruderboote belebten das reizvolle Bild. Wir wollten gern mit dem Motorboot fahren, mußten aber eine geraume Zeit warten, bis dies ankam. Und dann mußten wir zu unserem Bedauern erfahren, daß wir gar nicht mit ihm fahren konnten, wenn wir nach dem Jugendseehaus Goldentraum wollten. Unser Ziel liegt an der zweiten Talsperre. Wir mußten wohl oder übel unser Rad wieder besteigen und nach Goldentraum fahren. Und da wurden wir für unsern Warten voll entschädigt. Wir betraten das Jugendseehaus, eine ganz neu erbaute Jugendherberge, und waren erstaunt. Wir bezogen eins von den Wohnzimmern. Dort schlafen, im Gegensatz zu vielen anderen Jugendherbergen, nur 8 Personen drin. Es sind keine großen Schlafräume da. Uns gefiel's ausgezeichnet. Wir nahmen ein Bad in der Talsperre und verabredeten, am nächsten Tage so lange als möglich hier zu bleiben. Am liebsten hätten wir einen ganzen Tag der Fahrt geopfert.

Am Montag früh nahmen wir ein Morgenbad, ließen uns dann Paddelboote und ruderten auf die Talsperre hinaus. Wie herrlich